Sonntag, 24. Mai 2020

Evangelisch-reformierte Gemeinde Borkum

„Gottesdienst zum Mitnehmen“

Foto: Wittwer

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe!
Sei mir gnädig und erhöre mich.

Psalm 27,7

Liebe Gemeinde,

zu den letzten Sonntagen haben wir abwechselnd jeweils einen „Sonntagsbrief" geschrieben. Jetzt ist in der Christuskirche wieder Gottesdienst und wir Reformierten feiern den Gottesdienst auch an diesem Sonntag als „Gottesdienst zum Mitnehmen". Der „Sonntagsbrief" wäre da doppelt, darum gibt es ihn jetzt nicht mehr. Eigentlich auch ein bisschen schade, ich hatte mich schon an ihn gewöhnt. An den nächsten beiden Sonntagen feiern wir noch in anderer Form, zuhause oder unterwegs auf der Insel. Und dann freue ich mich darauf, wenn wir uns in der Kirche wiedersehen, die Orgel hören und einfach unter einem Dach zusammen sind. Bis dahin müssen wir noch ein bisschen warten. Und das passt tatsächlich auch zum Thema dieses Gottesdienstes ...

Herzliche Grüße und einen schönen Sonntag!
Ihre/Eure Pastorin

Glockenläuten, evtl. Anzünden der Kerze

Um 9.45 Uhr läuten die Glocken. Wenn Ihr möchtet, wartet, bis sie verklungen sind, sucht Euch einen guten Platz, zündet vielleicht eine Kerze an – und denkt eben an die anderen, die jetzt gerade auch, am Küchentisch, am Strand oder im Garten – dasselbe tun. So feiern wir zusammen. Wenn Ihr zu einer anderen Zeit feiern möchtet, geht aber natürlich auch. Ihr könnt still für euch oder einander laut vorlesen, beten und singen.

Unsere Hilfe und unser Anfang stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat; der Wort und Treue hält ewiglich
und der nicht preis gibt die Werke seiner Hände. Amen

Einstimmung

Dieser Sonntag zwischen Himmelfahrt und Pfingsten hat mit etwas zu tun, was viele von uns gar nicht können: Warten. Jesus Christus ist nicht mehr da – aber der Geist, von dem er gesprochen hat, ist es auch noch nicht. Wie lange muss den Jüngern die Zeit geworden sein, mit nichts in der Hand als seinem Versprechen!

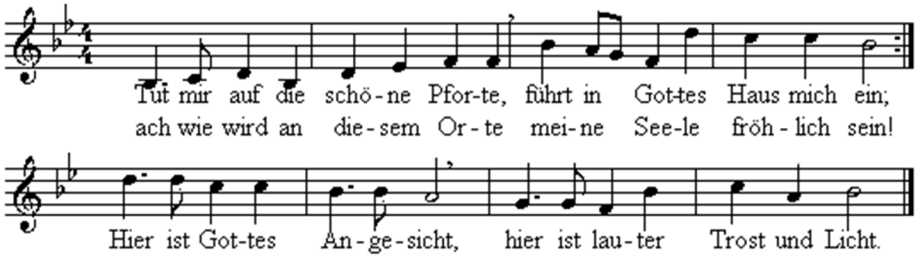
Aber ist es wirklich nicht mehr? Da sind ja zum Beispiel auch noch die anderen, die Freundinnen und Freunde, da sind seine Worte, die Erinnerung an die Zeit mit ihm ...

Warten. Das ist es, was diese besondere Zeit gerade uns vor allem abverlangt: Warten – dass wir wieder zusammen kommen können. Auf ein Stück mehr Normalität. Darauf, dass alles irgendwann vorbei ist, auf diesen Tag, an dem wir sagen können: Damals ...

Warten, Geduld haben, das heißt, ein Ziel zu haben, aber auch wert schätzen, was jetzt ist und den Moment nicht einfach vorbei gehen lassen. Gott ist da. Und wir sind da. Versammelt an unterschiedlichen Orten. Aber vielleicht zur gleichen Zeit, mit den gleichen Worten und Liedern. So lasst uns diesen Gottesdienst feiern - im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Tut mir auf die schöne Pforte

Evangelisches Gesangbuch, 166



2) Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.

3) Lass in Furcht mich vor dich treten, heilige du Leib und Geist,
dass mein Singen und mein Beten ein gefällig Opfer heißt.
Heilige du Mund und Ohr, zieh das Herze ganz empor.

4) Mache mich zum guten Lande, wenn dein Samkorn auf mich fällt.
Gib mir Licht in dem Verstande und, was mir wird vorgestellt,
präge du im Herzen ein, lass es mir zur Frucht gedeihn.

Text: Benjamin Schmolck 1734, Melodie: Joachim Neander 1680

Gebet

Gott,
ich bin hier. Ich bete zu Dir.
Hier, für mich – und mit anderen, für andere.
Ich bringe zu Dir alles, was ist. Wofür ich dir danken möchte.
Was mir Sorgen macht. An wen ich gerade denke.

(Stille)

Um Deinen Segen bitte ich dich,
für uns alle – für alle, die mit uns auf dieser Erde leben.
Amen

Jeremia 31,31-34

Lesung des Sonntags

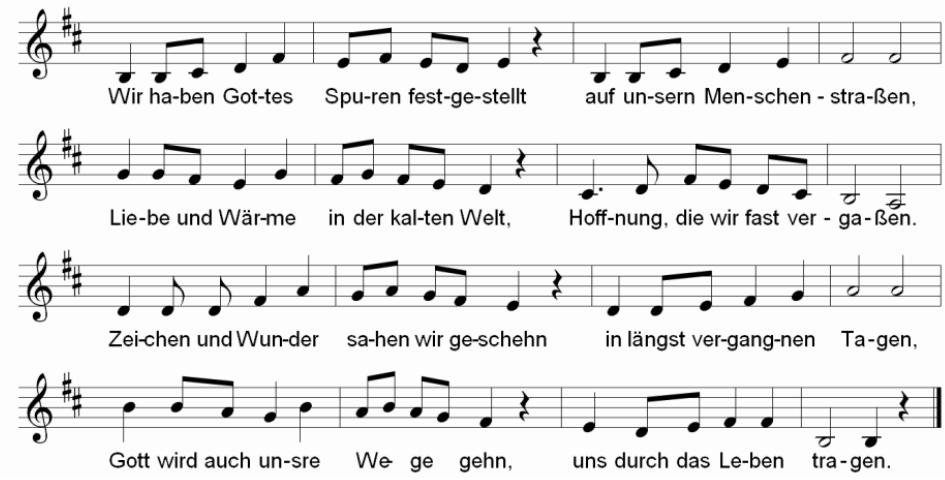
Sieh, es kommen Tage, Spruch des HERRN, da schließe ich
einen neuen Bund mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda,
nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vorfahren geschlossen habe
an dem Tag, da ich sie bei der Hand nahm, um sie herauszuführen
aus dem Land Ägypten; denn sie, sie haben meinen Bund gebrochen,
obwohl doch ich mich als Herr über sie erwiesen hatte!
Spruch des HERRN.

Dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde
nach jenen Tagen, Spruch des HERRN: Meine Weisung habe ich
in ihre Mitte gegeben, und in ihr Herz werde ich sie ihnen schreiben.
Und ich werde ihnen Gott sein, und sie, sie werden mir Volk sein.
Dann wird keiner mehr seinen Nächsten und keiner
seinen Bruder belehren und sagen: Erkennt den HERRN!

Sondern vom Kleinsten bis zum Größten
werden sie mich alle erkennen, Spruch des HERRN,
denn ich werde ihre Schuld verzeihen, und an ihre Sünden
werde ich nicht mehr denken.

Wir haben Gottes Spuren festgestellt

Evangelisches Gesangbuch, 648



2. Blühende Bäume haben wir gesehn, wo niemand sie vermutet, Sklaven, die durch das Wasser gehen, das die Herren überflutet. Zeichen und Wunder haben wir gesehen ...

3. Bettler und Lahme sahen wir beim Tanz, hörten, wie Stumme sprachen; durch tote Fensterhöhlen kam ein Glanz, Strahlen, die die Nacht durchbrachen. Zeichen und Wunder ...

Text: Michel Scouarnec 1973/Dieter Zils 1981
Melodie: Jo Akepsimas 1973

Wie ein Traum wird es sein

Wie ein Traum wird es sein, wenn der Herr uns befreit;
zu uns selbst und zum Glück seiner kommenden Welt.

Der Blinde blinzelt in die Sonne,
dem Tauben, dem sagst Du ein Wort und er nickt,
der stumm gewesen, spricht die Wahrheit,
der lahmende Mann schiebt seinen Rollstuhl nach Haus.

Geduckte heben ihre Köpfe,
Enttäuschte entdecken, die Welt ist so bunt.
Verplante machen selber Pläne,
der Schwarzseher sagt: Es ist alles gut.
Wie ein Traum wird es sein ...

Die Alleswisser haben Fragen,
der Analphabet liest die Zeichen der Zeit,
wer nichts besitzt, spendiert alles,
die Herrschenden machen sich nützlich im Haus.
Wie ein Traum wird es sein ...

Lothar Zenetti nach Psalm 126

Fürbittengebet

Gott, Du hast uns versprochen,
bei uns zu sein in der Kraft des Heiligen Geistes,
uns nicht alleine zu lassen mitten im Unfrieden dieser Welt
und uns zu trösten in aller Traurigkeit.

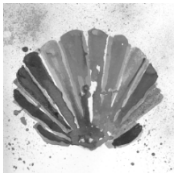
Wir bitten Dich um deinen Geist,
dass wir leben und handeln im Vertrauen auf Dich
und im Alltag den Mut finden, uns zu Dir zu bekennen
und Deine Zeugen zu werden.

Wir bitten Dich,
dass Dein Geist uns innerlich verändert,
dass er uns aus der Erstarrung löst,
in die unser Alltag uns immer wieder führt.

Wir sind verbunden, als Menschen mit Menschen,
als Glaubende miteinander, als Glaubende und Menschen mit Dir.
Wir bringen Dir unsere Gedanken,
unsern Dank und unsere Sorgen.

Wir denken an alle, die wir lieben.
Wir denken an alle, die einsam sind in diesen Zeiten.
Wir denken an alle Kranken.
Wir denken an alle, die trauern.
Wir denken an alle, die die Geduld verlieren.
Wir denken an alle, die helfen.

Lass sie nicht alleine! Lass uns nicht alleine.
Amen



Unser Vater

Unser Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot
gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.
Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.
Amen

Kerze ausblasen

Die Kollekte heute ist bestimmt für „Kirchen helfen Kirchen“, ein Programm zur Unterstützung bedürftiger Kirchen und ihrer Einrichtungen in aller Welt. Der geographische Schwerpunkt der Projekte liegt in Mittel- und Osteuropa. Die politischen Entwicklungen in den neunziger Jahren brachte den Kirchen dort größere Freiheit. Gleichzeitig traten mit den politischen und wirtschaftlichen Veränderungen neue soziale Probleme auf, viele Menschen verarmten. Die Kirchen in Mittel- und Osteuropa sind sich heute ihrer Verantwortung in der Gesellschaft bewusst und nutzen ihre neue Freiheit, um sich für Bedürftige zu engagieren und zur Überwindung gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Auf der Grundlage des Evangeliums begleiten sie Schwache, setzen sich für Recht und Würde der an den Rand Gedrängten ein und leisten auch unter einfachen Bedingungen wertvolle diakonische Arbeit. - Wir bedanken uns für die Überweisung der Kollekte auf unser Gemeindekonto 120 336 0000 bei der Borkumer Volksbank, IBAN: DE66 2829 1551 1203 3600 00.

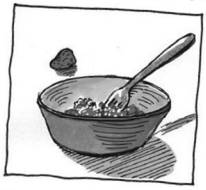
Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Wunder von Pfingsten

Hallo, ich bin Petrus. Von meinem Balkon sehe ich viele Menschen, die auch zum Erntefest nach Jerusalem gekommen sind. Ich kann all die fremden Sprachen hören: Griechisch, Lateinisch, Aramäisch.
Plötzlich spüre ich einen Wind. Es ist kein normaler Sturm!
Eine feurige Begeisterung erfüllt uns. Ist das der Heilige Geist? Ja, als wäre Jesus bei uns! Entflammt von der neuen Kraft, erzählen wir den Menschen unter dem Balkon von Jesus und von der Liebe Gottes. Das Verrückte ist: Auch diejenigen verstehen uns, die eigentlich nicht unsere Sprache sprechen. Gott hat ein Wunder getan! Alle fühlen sich miteinander verbunden.
(Aus dem Neuen Testament: Apostelgeschichte 2)

Zungenbrecher: Zwanzig Zwerge zeigen Handstand, zehn im Wandschrank, zehn am Sandstrand.



Erdbeerspieße

Wasche und zupfe etwa 500 Gramm Erdbeeren. Lege einige große Früchte zur Seite und zermatsche die anderen zu Mus. Verrühre 250 Gramm Quark, einen halben Becher Schlagsahne und 1 Päckchen Vanillezucker mit dem Mus. Stecke die Erdbeeren auf Spieße und tunke sie in den leckeren Quark!

Lies den Anfangsbuchstaben des gemalten Gegenstandes mit! Dann erkennst du den Rätseltext: Weißt du die Lösung?

Rätselauflösung: Regenpfütze

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de